

Meinungen zu „Europa und Trumps USA“ aus der KW 3

Horst H.



Heike K.

Liebe Europäer*innen und Mitglieder bei Pulse of Europe,
schon seit einiger Zeit - spätestens jedoch seit dem Wahlausgang in den USA im November 2024 - wird immer deutlicher, dass wir in Europa westliche Werte, die uns nach dem 2. Weltkrieg so eine lange Zeit der friedlichen Koexistenz beschert hatten, offensiv und gemeinsam laut und deutlich vertreten müssen!

Das Frieden sichernde Projekt Europäische Union, das die territoriale Integrität aller Staaten anerkennt und damit ein gewaltsames Verschieben von Grenzen nicht zulässt, wird nun nicht mehr nur von Putin, sondern auch von Trump in Frage gestellt und sogar verächtlich gemacht.

Gegen diesen Angriff auf unsere Werte von außen müssen wir uns gemeinsam mit allen europäischen Demokrat*innen zur Wehr setzen, mit deutlichen Worten wie sie unser Bundespräsident gefunden hat:

Wir müssen "verhindern, dass sich die Welt in eine Räuberhöhle verwandelt", in der der Stärkere nach Belieben die Schwächeren überfallen, dominieren und ihnen seine Bedingungen diktieren kann.

Es ist an der Zeit, dass Europa zu einer Union wird, die sich selbst verteidigen kann und mit einer demokratisch legitimierten Stimme spricht.

Dazu brauchen wir einen abgestimmten Plan, der den Aufbau einer eigenen europäischen Armee vorsieht und Politiker, die die UN stützen und das Völkerrecht für alle Staaten und von allen Staaten deutlich einfordern!

Unrecht muss durch EU - Politiker laut benannt und auch sanktioniert werden!

Die EU muss auch ökonomisch souveräner und unabhängiger werden - die Abhängigkeit von "alten" Freunden, auch von lieb gewordenen, inzwischen einseitigen Handelsbeziehungen, und das naive Vertrauen in Produkte und Medien aus den USA muss zurückgefahren und durch europäische Standards und Firmen ersetzt werden.

Deutschland sollte vor allem für den europäischen Markt produzieren und hier den Austausch suchen - der Export sollte nicht mehr zu einseitiger Abhängigkeit von einzelnen Großmächten führen.

Unsere Politiker müssen sich an diesen unseren alten, bewährten europäischen Werten ausrichten können und nicht kleinlaut einzelnen Großmächten gegenüber treten müssen.

Ulrike W.

Liebe Mit-Europäer/innen,
als aktive Mitstreiterin unserer Bewegung bedanke ich mich vielmals für euer Statement, das ich in jeder Hinsicht unterstütze. Mir persönlich macht Trump mit seiner Unberechenbarkeit noch mehr Angst als Putin. Europa muss gemeinsam handeln!

Jutta S.

In eurem Artikel ist es genau genannt:

Wir in Europa müssen zusammensprechen, zusammenwirken!

Die Einzelstaaten sind verloren gegen die imperialen Bestrebungen der USA und Russlands. Wir als Bürgerbewegung können doch nur klarstellen, dass wir, die Bevölkerung ein vereintes Europa unter demokratischen Richtlinien wollen.

Das ist notwendig auch gegenüber der Bedrohung durch rechtspopulistische Parteien im Inneren in den verschiedensten europäischen Ländern!

Doris T.

meiner Meinung nach gehen die Probleme der EU noch viel tiefer. Seit der letzten Europawahl und dem Erstarken der Rechtsextremen betreibt die Kommission zusammen mit der EVP und vielen Staaten, u.a. Deutschland, die gnadenlose Rückabwicklung hart erkämpfter Klimaschutz-, Umweltschutz -und Verbraucher- und Gesundheitsschutzrechte. Die Lobby der Fossil- und Pestizid-Industrie ist erfolgreich dabei, alle Errungenschaften vieler Jahre zu schreddern, auf Kosten einer vernunftbasierten, am Allgemeinwohl verpflichteten Politik. Ich war mein lange überzeugt, dass die EU tatsächlich gut ist. Inzwischen gehört sie für mich zu den größten Heuchlern, die hehre Werte vor sich her trägt, aber ständig eine gegenteilige Politik betreibt und vor Doppelmoral nur so trieft. Den Mut, Unrecht und Kriegsverbrechen zu nennen und das mit Konsequenzen versehen, gleichgültig wer sie begeht, hat sie schon lange nicht mehr. Da ist das Kuschen gegenüber Trump nicht wirklich verwunderlich. Israel darf die Palästinenser aushungern und Gaza in Schutt und Asche legen, und das Assoziierungsabkommen mit Israel wird trotzdem nicht pausiert. Dutzenden Hilfsorganisationen wird von Israel die Lizenz entzogen, nichts passiert. Hohle Worte helfen den Menschen dort nicht und nirgendwo. Innereuropäisch wird ebenfalls eine Politik zu Lasten der Bürger und ihrer Rechte betrieben. Ich verweise nicht nur auf den Plan, Pestizide ohne Befristung zuzulassen, sondern auch auf die Versuche, eine umfassende Überwachung der Messengerdienste zu ermöglichen unter dem Deckmantel der Bekämpfung von Kindesmissbrauch. Die Beispiele der Rückschritte sind so zahlreich, dass man sie gar nicht alle aufzählen kann. Wenn ihr euch nur auf die sog. Außenpolitik und Verteidigungspolitik fokussiert, ist das deutlich zu kurz gesprungen. Und was heißt hier Verteidigungspolitik: Wir müssen ganz dringend unseren Planeten verteidigen, um unseren Nachkommen eine halbwegs lebenswerte Welt zu hinterlassen, wir müssen nicht aberwitzig viele Milliarden in eine zerstörerische Kriegsmaschinerie stecken, sondern uns vielmehr für gewaltlose Konfliktlösungen einsetzen. Wir haben nur diese eine Erde und sollten sie nicht selbst in die Luft sprengen und durch Atombomben verseuchen. Darum kümmert sich Politik in Europa kaum noch.

Ich habe keine Hoffnung, dass die EU in absehbarer Zeit aus ihrer tiefen Krise herausfinden wird. Mangelndes politisches Rückgrat vieler Akteure in vielerlei Hinsicht und ein Kompass, der seine Ausrichtung am Gemeinwohl verloren hat, gehören m.E. zu den Hauptursachen. Aber das ist nur meine bescheidene Meinung.

Robert O.

Ich meine auch, dass die Appeasement Politik Europas und such ihrer Mitgliedstaaten sich insgesamt nicht positiv auswirken wird. Auch wenn das Dilemma besteht, dass die Ukraine, ohne die USA kaum zu retten sein wird, müssen wir insgesamt darauf achten, dass die Demokratie nicht weltweit verschwindet. Daher muss Trump geschwächt werden. Dazu braucht es möglichst viel Gegenwind von außen und ganz besonders von Europa. Erst dann gibt es eine Chance, die Demokratie in Amerika und damit auch weltweit zu retten.

Brigitte B.

Liebe PulsgeberInnen,

es ist mir unverständlich, dass die EU-Länder nicht in der Lage sind, Ihre vereinte Macht richtig auszuspielen und einzusetzen. Es wird doch heute ganz deutlich, dass Europa verloren ist im Weltmachtspiel, wenn es nicht eine gemeinsame Strategie einsetzt. Das gilt politisch und auch im Hinblick auf die drängende Klimapolitik.

Jost B.

Ich stimme Ihren Zielen - eine gemeinsame europäische Politik basierend auf Menschenrechten, Völkerrecht und Rechtsstaatlichkeit - voll zu.

Klaus S.

Die Feigheit der europ. Regierungen gegenüber Trump ist kurzfristig und nicht im europ. Interesse. Es geht nicht nur um die Kritik an den USA wegen eklatanter Verletzung des Völkerrechts. Es geht um eine strategische Positionierung von Europa als Teil des Westens in der Welt. Europa hat nur als Teil der westlichen Zivilisation eine Perspektive. Ich verfolge weltweit in der Welt die Medien. Für sie sind die USA der Westen, der an die kolonialen Zeiten erinnert (nicht Demokratie oder Kampf gegen Drogen, sondern Aneignung von Erdölressourcen in Venezuela). Es ist in unserem europäischen Interesse uns von diese Aktionen zu distanzieren. Das ist auch Realpolitik!

Dieter M.

Meine Meinung zu Europas Reaktion auf Trumps jüngste Übergriffe...

...ist folgende:

Europa muss endlich stärker zusammenstehen und zusammenrücken!

Nationalstaatliche = kleinstaatliche Egoismen dürfen nicht länger im Wege stehen, um längst als zwingend erkannte Weichenstellungen für Europas Zukunft liberaler Demokratien jetzt endlich anzupacken und zügig umzusetzen (s. unten). Denn in der sich durch Putins Krieg und Trumps egomaner Machtpolitik des Stärkeren zuspitzenden Welt wird sich Europa überhaupt nur behaupten können und seine Bürger/innen schützen, wenn es als starke Einheit auftreten kann, als „Wagenburg Europa“. Ansonsten wird es zwischen den Machtblöcken von Russland, USA und China zum willfährigen Spielball aus kleinen Einzelstaaten, sogar ohnmächtig gegenüber globalen Konzernkernen.

Unterwürfiges Andienen, wie wir es etwa bei Rutte gegenüber Trump ansehen mussten, wird Europas Werte nicht schützen können! Wir würden dann schon bald in Trumps Golden Office ebenso abgekanzelt werden, wie jüngst der ukrainische Präsident. Gut, dass immerhin unser Bundespräsident zu Trumps Venezuela-Attacke und zu dessen Grönland-Phantasien zügig Klartext gesprochen hat. Danke dafür!

Hier nun, was Europas Politik JETZT anpacken muss:

- * eine gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik mit Europäischen Streitkräften und einer koordinierten, kooperierenden Beschaffungsindustrie;
- * weiterer Abbau des Einstimmigkeitszwangs im Rat auch jenseits wirtschaftlicher Themen;
- * Abbau des Zwangs von „ein/e EU-Kommissar/in je Mitgliedsland“, zB durch ein je Legislatur rollierendes System;
- * transnationale Listen zur Wahl des EU-Parlaments;
- * Direktwahl des/der Kommissionspräsident/in, entweder unmittelbar durch alle Bürger/innen oder durch das EU-Parlament zur stärkeren Legitimation in der Bevölkerung;

* sukzessive Weiterentwicklung der EU zur Föderation „Vereinigte Staaten von Europa“ oder „Vereinigte Regionen von Europa“.

Aus all dem, aber ebenso aus einem (selbst-)bewussteren Erkennen durch die Bürger/innen der Mitgliedsländer all der vielen - mitunter versteckten - Vorzüge unserer europäischen Vielfalt, sollte sich dann auch ein spürbarer „European Spirit“ entwickeln: der Stolz, Bürger/in eines freien Europas zu sein.